

1.3 Bericht des Aufsichtsrats



Dr. Frank Appel,
Vorsitzender des Aufsichtsrats der RWE AG

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

zum ersten Mal wende ich mich hier als Vorsitzender des Aufsichtsrats der RWE AG an Sie. Ich habe das Amt am 30. April 2025 von Dr. Werner Brandt übernommen, der sich im Vorfeld der Hauptversammlung 2025 nicht erneut zur Wahl gestellt hat. Daher sei es mir gestattet, diesen Bericht mit einem Wort des Dankes zu beginnen: Werner Brandt gehörte dem Aufsichtsrat seit 2013 an und führte neun Jahre den Vorsitz. In dieser Zeitspanne gab es richtungsweisende Entscheidungen, die aus der kriselnden RWE ein finanzstarkes Wachstumsunternehmen gemacht haben. Für seinen Beitrag zu dieser erfolgreichen Entwicklung gebührt ihm höchste Anerkennung. Verabschieden mussten wir uns auch von Ralf Sikorski

von der Arbeitnehmerseite, der sein Mandat am 30. April 2025 nach elf Jahren aus persönlichen Gründen niedergelegt hat. Auch ihm gilt unser Dank. Herr Sikorski war seit 2021 stellvertretender Aufsichtsratsvorsitzender und hatte – wie Werner Brandt – großen Anteil daran, dass das Gremium produktiv und vertrauensvoll zusammenarbeitete.

Dass RWE heute gut dasteht, ist das Ergebnis wegweisender strategischer Weichenstellungen, die das Unternehmen zum Vorzeigebispiel für nachhaltiges Wachstum gemacht haben. Mit seinen Investitionen in Windkraft, Photovoltaik, Stromspeicher, emissionsarme Gaskraftwerke und Wasserstoff leistet der Konzern einen unverzichtbaren Beitrag zu einer immer klimafreundlicheren und weiterhin zuverlässigen Energieversorgung. Die meisten dieser Projekte erfüllen hohe Renditeanforderungen. Dass Nachhaltigkeit und Profitabilität nicht im Widerspruch zueinander stehen, belegen auch die gute Ertragslage und die starke Aktienperformance von RWE im abgelaufenen Geschäftsjahr. Deshalb handelt der Vorstand richtig, wenn er am eingeschlagenen Wachstumskurs festhält. Wir im Aufsichtsrat unterstützen ihn dabei und werden die Entwicklungen bei RWE auch in Zukunft kritisch-konstruktiv begleiten.

Lassen Sie mich nun einen Blick zurückwerfen und Sie über die Tätigkeit des Aufsichtsrats im abgelaufenen Geschäftsjahr informieren. Wie Sie von uns erwarten können, sind wir allen Aufgaben, die uns nach Gesetz oder Satzung obliegen, gewissenhaft nachgekommen. Zu den Kernfunktionen unseres Gremiums gehört es, den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens zu beraten und sein Handeln zu kontrollieren. Dies haben wir mit großer Sorgfalt getan. Der Aufsichtsrat hat alle nach Gesetz oder Satzung erforderlichen Beschlüsse gefasst. Wir konnten uns dabei auf detaillierte Berichte und Beschlussvorlagen des Vorstands stützen. Dieser hat uns in alle grundlegenden Entscheidungen eingebunden. Er informierte uns schriftlich und mündlich über die wesentlichen Vorgänge bei RWE und im Umfeld des Unternehmens. Dies geschah regelmäßig, umfassend und zeitnah. Inhaltliche Schwerpunkte des Austausches waren der Geschäftsverlauf von RWE, die Finanz- und Vermögenslage, die strategische Ausrichtung sowie die Risiken und deren Steuerung. Über besonders wichtige oder dringliche Anliegen wurden wir auch in außerordentlichen Sitzungen oder außerhalb des Sitzungsrahmens in Kenntnis gesetzt. Ebenso wie mein Amtsvorgänger

Werner Brandt stand ich stets in direktem Kontakt mit dem Vorstandsvorsitzenden Markus Krebber, sodass dringende Fragen unverzüglich geklärt werden konnten. Auch die Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Monika Kircher, und Finanzvorstand Michael Müller haben eng und vertrauensvoll zusammengearbeitet.

Hohen Stellenwert misst der Aufsichtsrat dem Informationsaustausch mit den RWE-Aktionären bei. Werner Brandt hat zu Beginn des abgelaufenen Geschäftsjahres Gespräche mit institutionellen Investoren und Stimmrechtsberatern geführt. Dabei ging es in erster Linie um die Arbeit des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse. Weitere Themen ergaben sich aus der Tagesordnung der Hauptversammlung 2025, auf der u. a. über Neubesetzungen im Aufsichtsrat sowie die Vergütungssysteme für den Vorstand und für den Aufsichtsrat abgestimmt wurde. Gesprochen wurde auch über das – seit 2021 rein virtuelle – Format unserer Hauptversammlungen.

Themenschwerpunkte der Aufsichtsratssitzungen. Im vergangenen Jahr fanden fünf ordentliche und eine konstituierende Sitzung des Aufsichtsrats statt. Es war die Regel, dass bestimmte Angelegenheiten ohne den Vorstand erörtert wurden, insbesondere solche, die diesen direkt betrafen. Vor jeder Sitzung – außer am Hauptversammlungstag – haben sich die Anteilseigner- und die Arbeitnehmervertreter separat getroffen, um Themen im kleineren Kreis vorzubesprechen und gegebenenfalls gemeinsame Standpunkte zu erarbeiten. Lassen Sie mich nun auf die inhaltlichen Schwerpunkte unserer Beratungen eingehen:

- In unserer ersten Sitzung, die am **18. März** stattfand, befassten wir uns mit dem Jahres- und Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024, dem zusammengefassten Lagebericht, dem Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns, dem Konzernnachhaltigkeitsbericht, dem Bericht des Aufsichtsrats an die Hauptversammlung, dem Vergütungsbericht sowie mit der Tagesordnung der Hauptversammlung am 30. April 2025. Dies geschah im Beisein der Prüfungsverantwortlichen von der Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (kurz: Deloitte), die über die Ergebnisse der Prüfung berichteten und uns für Fragen zur Verfügung standen. Wir billigten die Abschlüsse und verabschiedeten den Bericht des Aufsichtsrats und den Vergütungsbericht. Darüber hinaus erörterten und beschlossen wir das unter Federführung des Personalausschusses

weiterentwickelte Vergütungssystem für den Vorstand. Wir entschieden uns dafür, der Hauptversammlung eine Anpassung der Aufsichtsratsvergütung vorzuschlagen. Bereits im Jahr 2024 hatte der Nominierungsausschuss eine Beschlussempfehlung dazu erarbeitet. In der Sitzung berichtete Werner Brandt über seine Gespräche mit Investoren und Stimmrechtsberatern. Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die Zielerreichung der Vorstandsmitglieder im Geschäftsjahr 2024. Außerdem billigten wir, dass sich RWE an Kapitalerhöhungen des Übertragungsnetzbetreibers Amprion beteiligt, und gaben grünes Licht für den Verkauf von Minderheitsbeteiligungen an den Offshore-Windkraftprojekten Nordseecluster A/B (Deutschland) und Thor (Dänemark) an den norwegischen Vermögensverwalter Norges Bank Investment Management.

- Am **30. April** kamen wir zusammen, um die virtuelle Hauptversammlung vorzubereiten, die am selben Tag stattfand. Unmittelbar nach dem Aktionärstreffen gab es eine konstituierende Aufsichtsratssitzung. Das Gremium wählte mich zu seinem Vorsitzenden und Michael Vassiliadis zum stellvertretenden Vorsitzenden. Außerdem wurden Anpassungen an der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats vorgenommen und frei gewordene Positionen in den Ausschüssen besetzt. Unter www.rwe.com/investor-relations/corporate-governance/satzung-und-geschaeftsordnung/ finden Sie die aktuelle Fassung der Geschäftsordnung und unter www.rwe.com/investor-relations/corporate-governance/vorstand-und-aufsichtsrat/ eine Übersicht über die Besetzung des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse.
- Am **26. Juni** tagten wir in Lingen im Emsland. Dort befassten wir uns mit Plänen des Managements, eine Partnerschaft mit dem US-amerikanischen Vermögensverwalter Apollo Global Management einzugehen und mit Mitteln von Apollo an Kapitalerhöhungen des deutschen Übertragungsnetzbetreibers Amprion teilzunehmen. RWE kann dadurch seine Beteiligung an Amprion in Höhe von 25,1 % aufrechterhalten, ohne Abstriche am Investitionsprogramm in seinen Kerngeschäftsfeldern machen zu müssen. Die Partnerschaft ist im November 2025 wirksam geworden. In der Sitzung überprüften wir auch die Höhe der Vorstandsvergütung. Angesichts des am 30. Juni 2026 auslaufenden Vertrags des Vorstandsvorsitzenden Markus Krebber sprachen wir uns nach eingehender Beratung dafür aus, seine Bestellung um fünf Jahre bis zum 30. Juni 2031 zu verlängern; beschlossen wurde dies später im Umlaufverfahren. Nach der Sitzung nahmen wir an

einem Informationsforum teil, das sich mit der Rolle flexibler Erzeugungsanlagen in einem zunehmend von Windkraft und Photovoltaik geprägten Energiesystem befasste. Am Standort Lingen konnten wir uns davon überzeugen, wie wichtig der Beitrag steuerbarer Kraftwerke und Speicher für die Verlässlichkeit der Stromversorgung ist.

- In der Sitzung am **25. September** stand die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand im Zentrum unserer Beratungen. Auf Empfehlung des Personalausschusses beschlossen wir, die Bestellung und den Dienstvertrag von Vorstandsmitglied Katja van Doren mit Wirkung ab dem 1. August 2026 um drei Jahre bis zum 31. Juli 2029 zu verlängern. Im Anschluss an die Sitzung fand ein weiteres Informationsforum für den Aufsichtsrat statt: Dieses Mal widmeten wir uns dem Geschäftsmodell von RWE Supply & Trading.
- In der Sitzung am **10. Dezember** prüften und verabschiedeten wir die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026 sowie die Vorschau auf die Geschäftsjahre 2027 und 2028. Vom Management ließen wir uns über die Risikolage des Konzerns informieren. Gemeinsam mit dem Vorstand verabschiedeten wir die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG und genehmigten die den Aufsichtsrat betreffenden Teile der Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289 f HGB. Die Dokumente können unter www.rwe.com/investor-relations/corporate-governance/entsprechenserklaerung-und-berichte/ abgerufen werden. Darüber hinaus legten wir die Zielvorgaben für die Vorstandsvergütung 2026 fest. Das Management erläuterte uns sein Vorhaben, 50 % der Anteile an den beiden britischen Offshore-Windkraftprojekten Norfolk Vanguard West und Norfolk Vanguard East an den US-amerikanischen Finanzinvestor KKR zu verkaufen. Nach eingehender Befassung stimmten wir der Transaktion zu.

Die Arbeit der Ausschüsse des Aufsichtsrats. Der Aufsichtsrat hat sechs Ausschüsse. Diese haben die Aufgabe, Sitzungsthemen vorzubereiten und damit Beschlussgrundlagen für das Gremium zu schaffen. In Einzelfällen nehmen sie auch selbst Entscheidungsbefugnisse wahr, sofern der Aufsichtsrat ihnen diese übertragen hat. Nähere Informationen über die Aufgaben der Ausschüsse und ihre Besetzung finden Sie in der Erklärung zur Unternehmensführung und in der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats. Diese Dokumente können

unter www.rwe.com/erklaerung-zur-unternehmensfuehrung bzw. www.rwe.com/investor-relations/corporate-governance/satzung-und-geschaeftsordnung abgerufen werden. In jeder ordentlichen Aufsichtsratssitzung berichten die Ausschussvorsitzenden über die Arbeit ihrer Gremien. Im vergangenen Jahr gab es insgesamt elf Ausschusssitzungen, auf die ich nun näher eingehen möchte.

- Das **Präsidium** trat einmal zusammen. Gegenstand der Beratungen waren die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2026 und die Vorschau auf die beiden Folgejahre. Das Präsidium empfahl dem Aufsichtsrat, der Unternehmensplanung zuzustimmen.
- Der **Prüfungsausschuss** tagte viermal. An den Sitzungen nahmen auch die Prüfungsverantwortlichen von Deloitte und der Finanzvorstand der RWE AG teil. Sofern geboten, beriet der Ausschuss auch ohne sie. Zu einzelnen Tagesordnungspunkten wurden Experten aus dem Unternehmen hinzugezogen. Die Ausschussvorsitzende, Monika Kircher, tauschte sich auch außerhalb des Sitzungsrahmens mit den Prüfern aus und berichtete darüber im Ausschuss. Mit großer Sorgfalt begutachtete das Gremium den Jahresabschluss der RWE AG und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2024, den zusammengefassten Lagebericht mitsamt dem Konzernnachhaltigkeitsbericht 2024, den Halbjahresbericht 2025 sowie die Zwischenmitteilungen über das erste Quartal 2025 und über die ersten drei Quartale 2025. Der Ausschuss erörterte die Abschlüsse vor ihrer Veröffentlichung mit dem Vorstand und ließ sich vom Abschlussprüfer über die Ergebnisse der Prüfung bzw. der prüferischen Durchsicht unterrichten. Er gab eine Empfehlung zur Wahl des Abschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2025 ab, bereitete die Erteilung des Prüfungsauftrags an den Abschlussprüfer und die Honorarvereinbarung vor, legte die Prüfungsschwerpunkte fest und kontrollierte die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers sowie die Qualität der Prüfungsleistung. Außerdem traf er Vorbereitungen für die Erteilung des Prüfungsauftrags bezüglich des Vergütungsberichts und des Konzernnachhaltigkeitsberichts für das Geschäftsjahr 2025. Der Ausschuss überprüfte die Angemessenheit und Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems (IKS). Er kam zum Ergebnis, dass das IKS keine wesentlichen Schwächen gezeigt hatte. Auch Geschäfte mit nahestehenden Personen (Related Party Transactions) standen auf der Agenda. Dabei ging das Gremium der Frage nach, ob etwaige Transaktionen im

ordentlichen Geschäftsgang und zu marktüblichen Bedingungen getätigt wurden, wie es das Gesetz zur Umsetzung der zweiten Aktionärsrechterichtlinie (ARUG II) vorschreibt. Weitere Themenschwerpunkte waren das Management der Risiken und Chancen, die interne Revision, das Compliance-Management, der Datenschutz und die Absicherung der IT gegen Cyberangriffe.

- Der **Personalausschuss** hielt fünf Sitzungen ab. Breiten Raum nahm dabei die turnusgemäße Überprüfung und Anpassung der Vorstandsvergütung durch den Aufsichtsrat ein. Der Ausschuss leistete wichtige Vorarbeiten dazu. Dem Aufsichtsrat legte er Vorschläge für eine Weiterentwicklung des Vergütungssystems vor. Außerdem empfahl er die Verabschiedung des Vergütungsberichts für das Geschäftsjahr 2024. Ein zentrales Thema war auch die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand. Nach eingehender Beratung sprach sich der Ausschuss für eine Verlängerung der Vorstandsverträge von Markus Krebber und Katja van Doren aus.
- Der **Nominierungsausschuss** trat 2025 nicht zusammen.
- Der **Strategie- und Nachhaltigkeitsausschuss** tagte einmal. Vom Vorstand ließ er sich über den Stand der Umsetzung der Konzernstrategie und die Investitionsplanung für die laufende Dekade informieren. Er beriet sich mit dem Management über die wichtigsten Risiken für RWE und darüber, wie es diesen begegnet. Beispielhaft genannt seien hier geopolitische Unsicherheiten, die Gefahr regulatorischer Eingriffe in die Energiemärkte und mögliche Beeinträchtigungen der Lieferketten. In der Sitzung berichtete der Vorstand über die Fortschritte bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie. Die ehrgeizigen Klimaschutzpläne von RWE stehen nach Einschätzung der unabhängigen Science Based Targets initiative in Einklang mit dem Ziel, den globalen Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad Celsius gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen. Ambitioniert ist auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung von RWE: Diese folgte für das Geschäftsjahr 2024 erstmals den Anforderungen der europäischen Corporate Sustainability Reporting

Directive (CSRD), obwohl noch keine gesetzliche Pflicht dazu bestand. Ein weiteres Sitzungsthema waren die Pläne und Maßnahmen von RWE zur Stärkung der Kreislaufwirtschaft. Auch die Personalstrategie stand auf der Sitzungsagenda. Dabei ging es u. a. um die künftige konzernweite Führungskräfteentwicklung. Außerdem befasste sich der Ausschuss mit Prozessoptimierungen im Personalbereich, z. B. durch die Nutzung künstlicher Intelligenz.

- Der **Vermittlungsausschuss** nach § 27 Abs. 3 des Gesetzes über die Mitbestimmung der Arbeitnehmer (MitbestG) musste auch im Geschäftsjahr 2025 nicht einberufen werden.

Sitzungspräsenzen. Wir legen großen Wert auf eine vollzählige Präsenz bei unseren Sitzungen. Wenn wir Kandidaten für den Aufsichtsrat auswählen, achten wir darauf, dass den Anwärtern genug Zeit für die Tätigkeit in unserem Gremium zur Verfügung steht. Der Tabelle auf der folgenden Seite können Sie die individuellen Präsenzen bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse entnehmen. Da der Vermittlungsausschuss und der Nominierungsausschuss 2025 nicht getagt haben, tauchen sie hier nicht auf. Die Wertepaare sind folgendermaßen zu interpretieren: Steht dort beispielsweise „5 / 6“, dann hat die betreffende Person an fünf der sechs Zusammenkünfte teilgenommen, die während ihrer Zugehörigkeit zum jeweiligen Gremium stattgefunden haben. Die durchschnittliche Teilnahmequote bei den Sitzungen des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse lag im vergangenen Jahr bei 98,3 %.

Sitzungsformate. Der Tabelle auf Seite 14 können Sie entnehmen, in welchem Format die Zusammenkünfte des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse abgehalten wurden. Unsere Sitzungen sind üblicherweise Präsenzveranstaltungen. In begründeten Fällen wird Teilnehmern die Möglichkeit eingeräumt, sich per Videokonferenz oder telefonisch zuzuschalten. Rein virtuelle Sitzungsformate gab es 2025 ausschließlich beim Personalausschuss.

Präsenz der Aufsichtsratsmitglieder bei Sitzungen im Geschäftsjahr 2025	Aufsichtsrat	Präsidium	Prüfungs- ausschuss	Personal- ausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits- ausschuss	Teilnahme gesamt	Teilnahme in %
Dr. Frank Appel	6/6	1/1	4/4 ¹	5/5	1/1	17/17	100%
Dr. Werner Brandt (bis 30. April)	2/2		1/1 ¹	1/1		4/4	100%
Michael Vassiliadis (ab 30. April)	4/4	1/1		3/4	1/1	9/10	90%
Ralf Sikorski (bis 30. April)	2/2			1/1		3/3	100%
Michael Bochinsky	6/6		4/4		1/1	11/11	100%
Sandra Bossemeyer	6/6			5/5		11/11	100%
Dr. Hans Friedrich Bunting	6/6		4/4		1/1	11/11	100%
Matthias Dürbaum	6/6		4/4			10/10	100%
Ute Gerbaulet	6/6	1/1		4/4		11/11	100%
Mag. Dr. h. c. Monika Kircher	6/6		4/4			10/10	100%
Thomas Kufen	5/6					5/6	83%
Reiner van Limbeck	6/6	1/1				7/7	100%
Harald Louis	6/6			5/5	1/1	12/12	100%
Dagmar Paasch	6/6		4/4		1/1	11/11	100%
Prof. Jörg Rocholl, PhD	6/6				1/1	7/7	100%
Dr. Stefan Schulte (ab 30. April)	4/4	1/1				5/5	100%
Dirk Schumacher	6/6	1/1				7/7	100%
Hauke Stars	6/6			5/5		11/11	100%
Helle Valentin	6/6				1/1	7/7	100%
Dr. Andreas Wagner	6/6					6/6	100%
Marion Weckes	5/6					5/6	83%
Thomas Westphal	5/6		3/4			8/10	80%

1. Werner Brandt und Frank Appel haben als Gäste an den Sitzungen des Prüfungsausschusses teilgenommen.

Sitzungsformate im Geschäftsjahr 2025	Aufsichtsrat	Präsidium	Prüfungsausschuss	Personalausschuss	Strategie- und Nachhaltigkeits-ausschuss
Reine Präsenzveranstaltung	3	1			
Präsenzveranstaltung mit Videoteilnahme	3		4	1	1
Rein digitale Veranstaltung				4	

Interessenkonflikte. Die Mitglieder des Aufsichtsrats sind verpflichtet, Interessenkonflikte gegenüber dem Aufsichtsrat offenzulegen. Im Geschäftsjahr 2025 sind bei der RWE AG keine Interessenkonflikte gemeldet worden.

Jahres- und Konzernabschluss 2025. Der Jahresabschluss 2025 der RWE AG, der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht für die RWE AG und den Konzern wurden von Deloitte unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die Gesellschaft war von der Hauptversammlung 2025 zum Abschlussprüfer gewählt worden. Danach hatte der Aufsichtsrat sie damit beauftragt, die genannten Abschlüsse und Berichte zu prüfen. Verantwortlich für die Prüfung waren Martin Bornhofen und Benedikt Brüggemann. Dem Vorstand bescheinigte Deloitte, dass er ein geeignetes Risikofrüherkennungssystem eingerichtet hat.

In der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 10. März 2026 hat der Vorstand die genannten Abschlüsse und Berichte sowie den Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns erläutert. Die Aufsichtsratsmitglieder hatten die betreffenden Dokumente und den Bericht des Abschlussprüfers rechtzeitig erhalten, um sich gründlich auf die Sitzung vorzubereiten. Die Prüfungsverantwortlichen berichteten über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung und standen für ergänzende Auskünfte zur Verfügung. Der Prüfungsausschuss hatte sich bereits am Vortag im Beisein der Prüfer mit dem Jahresabschluss der RWE AG, dem Konzernabschluss sowie den Prüfungsberichten befasst und sich außerdem mit dem Konzernnachhaltigkeitsbericht auseinandergesetzt. Dem Aufsichtsrat empfahl er, die Abschlüsse zu billigen und dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands zuzustimmen.

Der Jahresabschluss der RWE AG, der Konzernabschluss, der zusammengefasste Lagebericht, der Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie der Konzernnachhaltigkeitsbericht wurden vom Aufsichtsrat geprüft. Das Gremium erhob keine Einwendungen. Wie vom Prüfungsausschuss empfohlen, stimmte es dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses der RWE AG und des Konzernabschlusses zu und billigte beide Abschlüsse. Der Jahresabschluss 2025 ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands an, der eine Dividende von 1,20 € je Aktie vorsieht.

Fortbildungen für den Aufsichtsrat. Als Mitglieder des Aufsichtsrats sind wir dazu verpflichtet, die für die Ausübung unserer Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen eigenverantwortlich wahrzunehmen. RWE unterstützt uns dabei auf vielfältige Weise. Beispielsweise bietet das Unternehmen regelmäßig Informationsforen an, auf denen wir unsere Kenntnisse über die Tätigkeitsgebiete von RWE vertiefen können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es zwei solcher Veranstaltungen, die ich bereits in meinen Ausführungen zu den Aufsichtsratssitzungen erwähnt habe: Die erste fand im Juni am Kraftwerksstandort Lingen statt. Dort stand die flexible Stromerzeugung der RWE Generation im Vordergrund. Auf Führungen wurden uns technische und wirtschaftliche Aspekte des Betriebs von Elektrolyseuren und Batteriespeichern erläutert. Beim zweiten Informationsforum, das im September stattfand, lag der Fokus auf dem Geschäftsmodell von RWE Supply & Trading. Wir erhielten dabei detaillierten Einblick in die Tätigkeitsfelder und auf die wichtigsten Finanzkennzahlen des Unternehmens. Außerdem konnten wir den Trading Floor besichtigen. Die mit den Weiterbildungen verbundenen Kosten wurden von RWE übernommen.

Selbstbeurteilung des Aufsichtsrats. Im Einklang mit dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) überprüfen wir alle zwei Jahre die Effizienz der Tätigkeit unseres Gremiums und seiner Ausschüsse. So auch bei der letzten Evaluierung, die von August bis Dezember 2024 stattfand. Die Erkenntnisse daraus sind bereits im Bericht des Aufsichtsrats 2024 dargestellt worden. Sie veranlassten uns u. a. dazu, die Zahl der Sitzungen des Strategie- und Nachhaltigkeitsausschusses ab 2026 auf vier pro Jahr zu erhöhen. Im aktuellen, von politischen Unsicherheiten und plötzlichen Veränderungen geprägten Marktumfeld können wir den Vorstand damit in gebotenem Maße bei strategischen Entscheidungen begleiten.

Personelle Veränderungen in Vorstand und Aufsichtsrat. Wie zuvor erläutert, haben wir im vergangenen Jahr zwei wichtige Personalentscheidungen getroffen. Markus Krebber wurde mit Wirkung ab 1. Juli 2026 für weitere fünf Jahre bis zum 30. Juni 2031 als Vorstandsmitglied bestellt und als Vorsitzender des Gremiums bestätigt. Außerdem haben wir Katja van Doren mit Wirkung ab 1. August 2026 für weitere drei Jahre bis zum 31. Juli 2029 in den Vorstand berufen und zur Arbeitsdirektorin ernannt. Im Aufsichtsrat endeten die Amtszeiten von Werner Brandt, Hans Bünting, Monika Kircher, Thomas Kufen, Hauke Stars und Helle Valentin mit Ablauf der Hauptversammlung am 30. April 2025. Wie eingangs erwähnt, sah Herr Brandt nach zwölf Jahren im Gremium von einer erneuten Kandidatur ab. Alle anderen genannten Kolleginnen und Kollegen wurden erneut in den Aufsichtsrat gewählt. Ihre Amtszeit läuft bis zur Hauptversammlung 2028. Für Herrn Brandt haben die Anteilseigner Stefan Schulte, Vorstandsvorsitzender der Fraport AG, in den Aufsichtsrat berufen. Auch seine Amtszeit beträgt drei Jahre. Eine Personalveränderung gab es auch auf der Arbeitnehmerseite im Gremium: Für den stellvertretenden Vorsitzenden Ralf Sikorski, der sein Amt mit Wirkung zum 30. April 2025 niederlegte, ist Michael Vassiliadis bestellt worden. Auf der konstituierenden Sitzung unmittelbar nach Beendigung der Hauptversammlung 2025 wurde ich zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrats und Herr Vassiliadis zu meinem Stellvertreter gewählt.

Zu den guten Traditionen bei RWE gehört, dass die neuen Aufsichtsratsmitglieder in der Einarbeitungsphase umfassende Unterstützung vom Unternehmen erhalten. Im Rahmen eines etablierten Onboarding-Prozesses werden sie – soweit erforderlich – mit dem Geschäftsmodell von RWE, den Konzernstrukturen und weiteren, für ihre Arbeit relevanten Themen vertraut gemacht. Das im Rechtsbereich angesiedelte Board Office hat dabei eine koordinierende Funktion.

Dank an die Beschäftigten von RWE. Ich sagte es bereits zu Anfang dieses Berichts: RWE ist es gelungen, die Ziele Nachhaltigkeit und Profitabilität erfolgreich miteinander zu kombinieren. Das verdanken wir nicht nur umsichtigen Managemententscheidungen und einer klugen Strategie, sondern in erster Linie dem Wirken der rund 20.000 Beschäftigten unseres Unternehmens. Im vergangenen Jahr haben sie einmal mehr gezeigt, was man mit Kompetenz und Einsatzbereitschaft erreichen kann. Wir alle im Aufsichtsrat danken ihnen dafür aufs Herzlichste. Trotz des erfreulichen Geschäftsverlaufs lässt sich nicht wegdiskutieren, dass sich auf dem Weg in eine nachhaltigere Energiewirtschaft auch schwierige Passagen und Hindernisse auftun. Aber ich bin mir sicher: RWE wird auf diesem Weg erfolgreich sein und die Herausforderungen meistern.

Dr. Frank Appel
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Essen, 10. März 2026